

Parkinson-Krankheit

Dr. Veronika Wanschura, Hannover

1. Vervollständigen Sie den Text, indem Sie die Auswahl am Ende des Lückentextes zu Hilfe nehmen.

Definition und Häufigkeit

Die Parkinson-Krankheit zählt zu den neurodegenerativen Erkrankungen. Nervenzellen, die in der Substantia nigra (= schwarze Substanz) des Mittelhirns liegen, gehen hierbei vorrangig zugrunde. Als Folge dessen wird ein bestimmter Nervenbotenstoff nicht mehr ausreichend produziert, das **Dopamin**, was sich in den Basalganglien hemmend auf die Steuerung von Bewegungsabläufen auswirkt. Etwa 1 % aller über 65-Jährigen leiden an der Parkinson-Krankheit, Männer etwas häufiger als Frauen.

Ursachen

Die Ursache für den Untergang der Nervenzellen ist in den allermeisten Fällen unbekannt. Daher spricht man auch vom _____ Parkinson-Syndrom (IPS). Nur bei wenigen Menschen mit Morbus Parkinson findet sich ursächlich ein Gendefekt.

Selten wird ein Parkinson-Syndrom sekundär, d.h. durch bestimmte Drogen, Durchblutungsstörungen oder wiederholte Hirn _____ („Boxerparkinson“) verursacht. Ebenso können Medikamente, die den Dopaminstoffwechsel stören, Parkinson-ähnliche Symptome hervorrufen; dazu zählen vorrangig Medikamente aus der Gruppe der _____.

Symptome

Die Krankheit entwickelt sich schleichend. Anfangs treten eher unspezifische Symptome auf. Die typischen Veränderungen der _____ (= Motorik) beginnen meist _____seitig und sind erst in späteren Stadien beidseits zu erkennen. Zu den Hauptsymptomen zählen:

1. Tremor (= Zittern): Typischerweise tritt das Zittern in _____ auf, mit gleicher Frequenz. Es zeigt sich meist an _____ und Füßen, doch kann auch der Unterkiefer einbezogen sein. Aufregung wirkt verstärkend. Bei _____gerichteten Bewegungen, z. B. dem Ergreifen einer Tasse, wird das Zittern oftmals _____.

2. Rigor (= Muskelversteifung): Der muskuläre Grundtonus ist so gesteigert, dass bereits die passive Bewegung von Arm oder Bein einen zähen Widerstand spüren lässt. In Verbindung mit dem Tremor entsteht eine ruckartige Bewegung („Zahnradphänomen“). Auch der Kopf sinkt im Liegen nicht gleich zurück. Ausdruck der Muskelversteifung ist ebenfalls, dass der Rumpf vornüber _____ ist und die Arme angewinkelt sind. Wie bei jeder Muskelverspannung können heftige _____ auftreten, vor allem im Bereich des Rückens.

3. Hypokinese/Akinese (= Bewegungsminderung/-losigkeit): Die Mimik ist reduziert, sodass das Gesicht geradezu _____haft erscheint. Schluckstörungen treten auf. Die Sprache klingt leise und _____ton. Markant ist die immer kleiner werdende Handschrift (= Mikrografie). Besonders

typisch ist, dass das Starten einer Bewegung gehemmt ist. Das Gangbild ist _____ schrittig und es fehlt das natürliche _____ der Arme. Zusammen mit einer **Haltungsinstabilität** besteht somit eine erhöhte _____ neigung nach vorne, es kommt vermehrt zu Stürzen.



Haltung des Parkinson-Kranken; (Krausen, Scott, Mönchengladbach)

Eine schwere Komplikation ist die akinetische _____, welche nach Operationen, Infekten oder gestörter Tablettenwirksamkeit auftreten kann. Sie äußert sich in einer langanhaltenden, teils lebensbedrohlichen Bewegungshemmung, und stellt einen _____ dar.

Weitere Symptome der Parkinson-Krankheit betreffen Veränderungen der Psyche, z. B. eine _____ Verstimmung. Langfristig kann sich eine Demenz entwickeln. Zudem zeigen sich Störungen des vegetativen Nervensystems, z. B. _____ ausbrüche oder Harn _____. Frühzeitig kann bereits das Riechen gestört sein. Die erhöhte _____produktion im Gesicht hat den Begriff „Salbengesicht“ geprägt.

Therapie

Die Diagnose der Parkinson-Krankheit wird in erster Linie anhand des klinischen Bildes und des Krankheitsverlaufs gestellt. Für die - möglichst frühzeitige und individuelle - Behandlung kommen zum Einsatz:

1. Medikamente: Sie sollen das Gleichgewicht der Botenstoffe wiederherstellen, das durch den Dopamin _____ verloren gegangen ist. Den Zellabbau selbst können sie nicht _____, aber manche Präparate verzögern ihn zumindest. Üblicherweise handelt es sich um Tabletten oder Kapseln, in Sonderfällen stehen auch Pflaster oder Pumpen zur Verfügung.

a) Eines der ältesten Parkinson-Medikamente ist das _____dopa (= L-Dopa). Als Vorstufe des Dopamins kann es die Blut-Hirn-Schranke überwinden. Um sicherzustellen, dass es nur im ZNS in Dopamin umgewandelt wird, nicht aber im übrigen Körper, wird Levodopa immer mit einem weiteren Medikament kombiniert angeboten. Es muss mehrmals täglich gegeben werden, sollte aber nicht zeitgleich mit _____haltiger Nahrung eingenommen werden, da sonst seine Resorption beeinträchtigt wird.